

Programm

- 08:30 Uhr Saalöffnung und Kaffee
- 09:00 Uhr Begrüßung
- 09:30 Uhr Einstiegsreferat
„Alter als Chance? Chance Alter!“
Prof. Dr. Dr. h. c. Andreas Kruse
- 10:30 Uhr Pause
- 11:00 Uhr Themengruppen 1 bis 3:
• Technikunterstütztes Wohnen im Alter
• Füreinander und Miteinander in der Gemeinde
• Chancen in der Hochaltrigkeit
- 12:15 Uhr Mittagessen
- 13:15 Uhr Moderiertes Gespräch
Jugendliche - ältere Menschen
- 14:00 Uhr Themengruppen 1 bis 3:
• Technikunterstütztes Wohnen im Alter
• Füreinander und Miteinander in der Gemeinde
• Chancen in der Hochaltrigkeit
- 15:15 Uhr Thematischer Abschluss und Ausblick „Und jetzt? Wohin geht die Reise ...?“
Prof. Dr. Dr. h. c. Andreas Kruse
- 16:00 Uhr Tagungsende

Anmeldung & Adressen

Tagungsort:

Haus der kirchlichen Dienste
Katharinenstraße 16
88045 Friedrichshafen

Anmeldung:

Sie können sich per E-Mail oder Telefon beim Tagungssekretariat anmelden. Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigung und die Rechnung. Die Anmeldung ist verbindlich, sobald der Tagungsbeitrag einbezahlt ist.

Anmeldefrist: 9. November 2016

Tagungssekretariat:

Landratsamt Bodenseekreis
Albrechtstraße 75
88045 Friedrichshafen
Tel.: +49 (0) 7541 204-5631
alterstagung-bodenseekreis@bodenseekreis.de
www.alterstagung.com

Tagungskosten:

40 Euro
(inkl. Mittagessen und Pausenverpflegung)

Parkplätze:

Aufgrund begrenzt zur Verfügung stehender Parkplätze wird empfohlen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Die Anfahrtsbeschreibung finden Sie auf der Webseite:
www.alterstagung.com

10. Alterstagung Bodensee



Mittwoch, 23. November 2016
Haus der kirchlichen Dienste in
Friedrichshafen, Deutschland



**Alter als Chance?
Chance Alter!**

Themen der Referate

Einstiegsreferat **Alter als Chance? Chance Alter!**

Andreas Kruse

Prof. Dr. Dr. h. c. Andreas Kruse, Direktor des Instituts für Gerontologie der Universität Heidelberg, Mitglied des Deutschen Ethikrates, Vorsitzender der Altenberichtscommission der Bundesregierung. Studium der Psychologie, Philosophie, Psychopathologie und Musik.



Quelle: Deutscher Ethikrat, Fotograf Reiner Ziemer

Zum Thema

Welche Chancen haben ältere Menschen in unserer heutigen Gesellschaft? Um die Chancen des höheren und hohen Alters positiv zu nutzen, ist es entscheidend, die Merkmale dieses Lebensabschnitts zu beachten. Alte Menschen brauchen verschiedenartige Formen der Ansprache. Denn ältere und alte Menschen sind eine in jeder Beziehung äußerst heterogene Gruppe. Für sie sind Fragen der sozialen Teilhabe von großer Bedeutung - auch in dem Sinne, dass sie sich um andere Menschen sorgen möchten. Die körperliche, zum Teil auch die kognitive Verletzlichkeit nimmt gerade im hohen Alter zu. Das stellt besondere Anforderungen an die soziale Arbeit, die Rehabilitation und die Gestaltung ihrer räumlichen und sozialen Umwelt. Auch im Falle körperlicher Verletzlichkeit dürfen die seelisch-geistigen Entwicklungsprozesse im höheren und hohen Alter nicht übersehen werden: sie müssen vielmehr direkt angesprochen werden. Nicht zu vergessen sind auch im höheren und hohen Alter die Gesichtspunkte der Kreativität, des schöpferischen Lebens und der späten Freiheit.

Themengruppe 1 **Technikunterstütztes Wohnen im Alter**

Guido Kempfer

Prof. Dr. Guido Kempfer, Gründer und Leiter des Forschungszentrums für nutzerzentrierte Technologien an der Fachhochschule Vorarlberg, Privatdozent an der Universität Duisburg-Essen (Informatik und angewandte Kognitionswissenschaft) und assoziierter Universitätsforscher an der Privaten Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik GmbH in Hall.



Zum Thema

Das Konzept des „Active & Assisted Living“ (AAL) hat technologiegestützte Lösungen für aktives und gesundes Altern im eigenen Heim entwickelt. Die Technologien ermöglichen, den Sicherheitsbedürfnissen älterer Menschen gerecht zu werden und die Kommunikation und Integration mit dem sozialen Umfeld zu erleichtern. Der Workshop zeigt auf, welche Altersassistententechnologien es bereits gibt und wie sie eingesetzt werden können.

Themengruppe 2 **Füreinander und Miteinander in der Gemeinde**

Paul Locherer

Bürgermeister der Gemeinde Amtzell von 1986 bis 2010, Landtagsabgeordneter von 2006 bis 2016, Mitglied des Aufsichtsrats der Stiftung Liebenau.



Zum Thema

Der demographische Wandel stellt uns vor große Herausforderungen. Die Bevölkerungspyramide steht Kopf. Und wir dürfen alle immer älter werden. Genau diese Tatsache bedingt sowohl auf der staatlichen wie auch auf der gesellschaftlichen Ebene eine ganzheitliche Strategie und eine neue Form der Daseinsvorsorge. Mit einer sozialpartnerschaftlichen Selbstverwaltung entstehen neue Möglichkeiten der Entwicklung der kommunalen Infrastruktur und neue Chancen einer generationenübergreifenden Kommunikationskultur.

Themengruppe 3 **Chancen in der Hochaltrigkeit**

Urs Kalbermatten

Dr. Phil.-hist. Urs Kalbermatten, Psychologe, Gerontologe in Pension; Oberassistent-Lektor und Dozent am Psychologischen Institut der Universität Bern; Leiter der Abteilung Bildung und der Schule für Angewandte Gerontologie bei Pro Senectute Schweiz, Zürich; Leiter des Kompetenzzentrums für Gerontologie und des Masters „Alter: Lebensgestaltung 50+“ an der Berner Fachhochschule; Dozent für Gerontologie.



Zum Thema

Hochaltrigkeit erfordert die Auseinandersetzung mit Grenzsituationen, Lebensübergängen und Potenzialen. Für diese anspruchsvolle Lebensphase stellt sich die zentrale Frage, welchen Wert ihr der Einzelne und die Gesellschaft beimessen. Die existenziellen Herausforderungen der Hochaltrigkeit anzunehmen, könnte heißen, sich darauf vorzubereiten, geistige und soziale Stützsysteme aufzubauen.

Mitwirkende:



Unterstützt durch:

